

Neue Autorität

STÄRKE STATT (OHN-)MACHT

Interview: David Geber / Foto: Jill Zesiger

«Neue Autorität» geistert seit längerem durch Schweizer Lehrerzimmer. Der systemische Ansatz verheisst handlungsfähige Lehrpersonen sowie verantwortungsbewusste Schülerinnen und Schüler. Doch was genau steckt dahinter? Zwei Profis geben Antworten.

Autorität verbinden wir gemeinhin mit Macht, Kontrolle und Durchsetzung. Was also ist Neue Autorität?

Ursula Brunner Das Konzept der Neuen Autorität ist der Versuch, einen zeitgemässen Autoritätsbegriff zu kreieren, der auf Transparenz und Beziehung basiert. Darin wird um Haltungen und Handlungen gerungen, die für einen gelingenden Umgang mit den heutigen Herausforderungen von Erziehungsberechtigten, Lehrpersonen und Betreuenden hilfreich sind.

Wertschätzung und Respekt sind doch seit jeher Gelingensbedingungen für tragfähige Beziehungen. Was ist daran neu?

Brunner Im pädagogischen Alltag, wenn ich gerade unter Stress stehe, weil ein Kind zum x-ten Mal mit seinem Verhalten die ganze Gruppe stört, bin ich persönlich

herausgefordert. Da zeigt es sich, wie ich die beiden Begriffe im Alltag anwende. Bin ich Einzelkämpferin? Sanktioniere ich das Kind und mache mich dadurch abhängig von seinem Verhalten? Über welche de-eskalierenden Mittel verfüge ich? Kann ich in kritischen Situationen auf eine Kollegin oder einen Kollegen zählen? Ziehen die Eltern am gleichen Strang?

Wie sieht eine solche Intervention konkret aus? Geben Sie uns bitte ein Beispiel aus der Praxis.

Brunner In einer Schule wurden Pokémon-Karten aus Schultaschen und Pulten gestohlen. Die Aufforderung, die Karten zu Hause zu lassen, blieb wirkungslos. Die Kinder waren empört, Lehrpersonen und Betreuende genervt. Sie führten eine Aussprache mit allen Kindern der betroffenen Klassen in der Turnhalle durch. Zu-

vor wurden die Eltern über das Vorgehen informiert und um Unterstützung gebeten. Zehn Erwachsene marschierten vor den Schülerinnen und Schülern auf. Die Schulleitung erklärte, dass es zu Diebstählen gekommen sei. Sie machte auch keine Schuldzuweisung, sondern erklärte klipp und klar, dass Diebstahl an der Schule nicht geduldet werde. Danach sprachen die Erwachsenen mit den Kindern darüber, wie solche Diebstähle gestoppt werden könnten. Die besten Lösungsvorschläge wurden ausgewählt. Zuletzt teilte die Schulleitung mit, dass die Abmachungen in 14 Tagen im gleichen Rahmen überprüft werden. Dieses Beispiel enthält mehrere Grundsätze der Neuen Autorität: Es wird gemeinsam gehandelt, das Vorgehen ist vernetzt und abgesprochen, das Potenzial der Schülerinnen und Schüler wird mobilisiert, und es wird Öffentlichkeit hergestellt.

Wo wird das Konzept heute eingesetzt?

Manfred Kuonen Viele Erfahrungen konnten wir bereits in Tagesschulen sammeln. Vor allem die Betreuungspersonen waren dankbar, sich in ihrem Berufsalltag an gemeinsamen Werten, Normen und Haltungen orientieren zu können, was ihnen ihre Arbeit erheblich erleichterte. Aber auch in herausfordernden Unterrichtssituationen haben wir ab und zu mit Elementen des Konzeptes gearbeitet. Wir möchten den Schulen die Möglichkeit bieten, breiter damit zu arbeiten. Unterricht, Elternarbeit und Führung: Überall dort, wo Beziehungen eine entscheidende Rolle spielen, können Elemente aus der Neuen Autorität bereichernd sein. Nicht nur die Schul-, sondern auch die Persönlichkeitsentwicklung wird greifbar, spürbar und nachhaltig.

Das ausführliche Interview lesen Sie auf: www.phbern.ch/staerke-statt-macht

Die PHBern begleitet Schulen bei der Umsetzung des Konzepts der Neuen Autorität. Alle Angebote dazu finden Sie unter: www.phbern.ch/neue-autoritaet

Ursula Brunner ist Beraterin und Dozentin für Schul- und Organisationsentwicklung an der PHBern. Manfred Kuonen leitet den Bereich Kader- und Systementwicklung am Institut für Weiterbildung und Medienbildung der PHBern.

